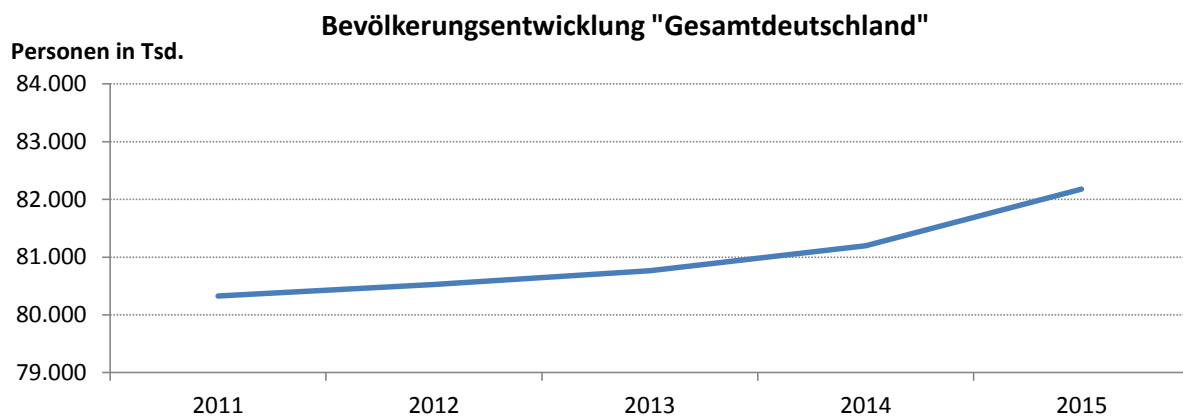


Die Auswirkungen der prognostizierten zukünftigen Bevölkerungsentwicklung gewinnen immer mehr konkreten Einfluss im aktuellen politischen Handeln. Hier sind vor allem Maßnahmen zu nennen, die den Bedürfnissen einer älter werdenden Gesellschaft Rechnung tragen (Stichwort "Überalterung").

Deswegen erfolgen an dieser Stelle einige grundsätzliche Informationen zu diesem Thema. Zuerst wird die Bevölkerungsentwicklung für die Bundesrepublik Deutschland dargestellt, die nachfolgend auf die kommunale Ebene heruntergebrochen wird.



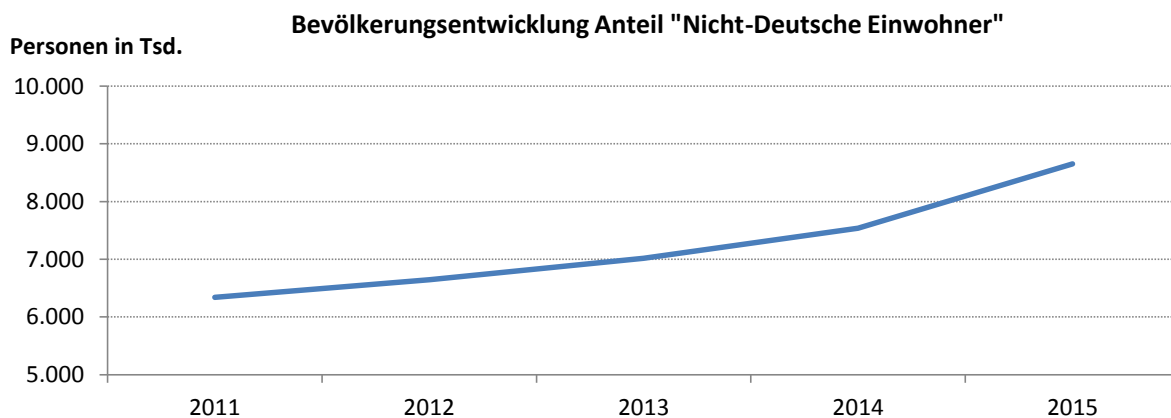
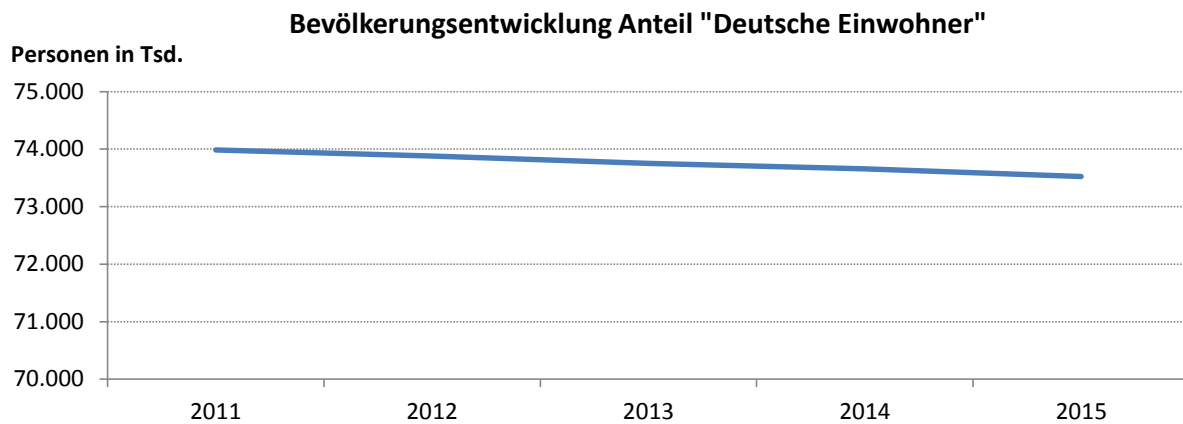
Verschiedene Faktoren wirken auf die Bevölkerungsentwicklung ein. Hier sind vor allem die Lebensdauer, die Geburten- und die Zuwanderungsrate von Bedeutung.

Jeder dieser Faktoren hat unterschiedliche Wirkungen auf die "Altersentwicklung". Die Verlängerung der **Lebensdauer** löst logischerweise einen direkten Effekt zur "Überalterung" aus. In die Gegenrichtung wirkt eine hohe **Geburtenrate**. Bei der **Zuwanderungsrate** kann nicht automatisch geschlossen werden, aus welcher Richtung sie auf die "Überalterung" einwirkt. Hier ist konkret zu untersuchen, wie alt die zugewanderten Menschen sind (i.d.R. wandern eher jüngere Bevölkerungsanteile zu).

Nachfolgend wird abgeschätzt, welche Bedeutung die drei ausgewählten Faktoren auf das Bevölkerungswachstum Deutschlands von 2011 bis 2015 ausgelöst haben. Dafür wird die Gesamtentwicklung in die beiden Teilentwicklungen "Bevölkerungsentwicklung deutsche Einwohner" und "Bevölkerungsentwicklung nicht-deutsche Einwohner" aufgespalten.

Dadurch ist der Effekt des natürlichen Bevölkerungswachstums - das sich durch Geburten und Sterberate berechnet - akzeptabel genau abgeschätzt. Denn die "Bevölkerungsentwicklung der deutschen Einwohner" wird maßgeblich durch das natürliche Bevölkerungswachstum bestimmt, während das Wachstum des "nicht-deutschen Bevölkerungsanteils" zu großen Anteilen der

Die Entwicklungen der beiden Bevölkerungsgruppen weisen im Zeitraum 2011 bis 2015 unterschiedliche Trends auf. Der Bevölkerungsanteil der "deutschen Einwohner" ist kontinuierlich leicht rückläufig, während der Anteil der "nicht-deutschen Einwohner" deutlich ansteigt:



Grundsätzlich wird ein angemessenes Wachstum der Bevölkerung positiv beurteilt. Eine der Ursachen ist, dass geburtenbasiertes Bevölkerungswachstum einer Überalterung entgegenwirkt. Bei dieser Einschätzung wird davon ausgegangen, dass die junge Bevölkerung in intakten gesellschaftlichen Strukturen heranwächst und nach intensiver Ausbildung einen Mehrwert für unser Sozialsystem erwirtschaftet.

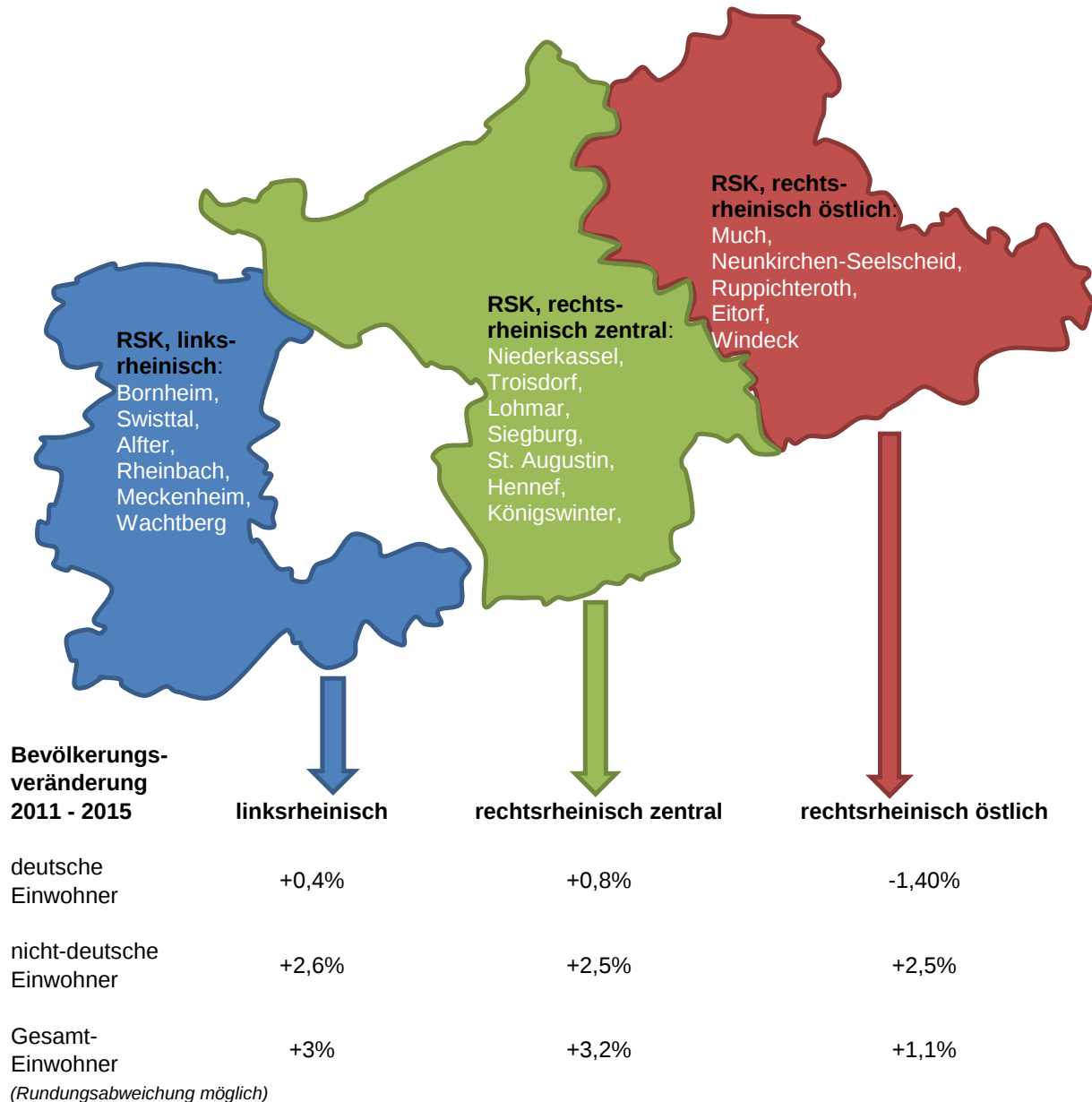
Allerdings ist in den konkret untersuchten Entwicklungen zu berücksichtigen, dass der Bevölkerungsanstieg im Betrachtungszeitraum durch das Segment "Nicht-Deutsche Einwohner" bewirkt wird (hier ist - zumindest ab 2015 - die "Flüchtlingskrise" ein wichtiger Auslöser). Da ein Großteil der neu ankommenden Menschen auf öffentliche Hilfe angewiesen ist, um in Deutschland Fuß zu fassen, werden zunächst deutliche Mehrbelastungen in unserem Sozialsystem ausgelöst.

Inwieweit es gelingt, aus dieser Zuwanderung Zukunftspotentiale zu erschließen, die die durch sie ausgelösten Finanzierungslasten (Versorgung + Integration) kompensieren, wird die Zukunft zeigen.

Kommunale Bevölkerungsentwicklung im Rhein-Sieg-Kreis für 2011 bis 2015

Die Bevölkerungsentwicklung im Rhein-Sieg-Kreis verläuft günstiger als im Bundestrend, denn hier wächst auch noch der deutsche Bevölkerungsanteil.

Differenziert man etwas feiner, indem man den Rhein-Sieg-Kreis in drei Teilgebiete spaltet, so wird deutlich, dass der östliche Rhein-Sieg-Kreis eine weniger günstige Entwicklung aufweist. Hier mag die größere Entfernung zur Großstadt Bonn eine Rolle spielen.



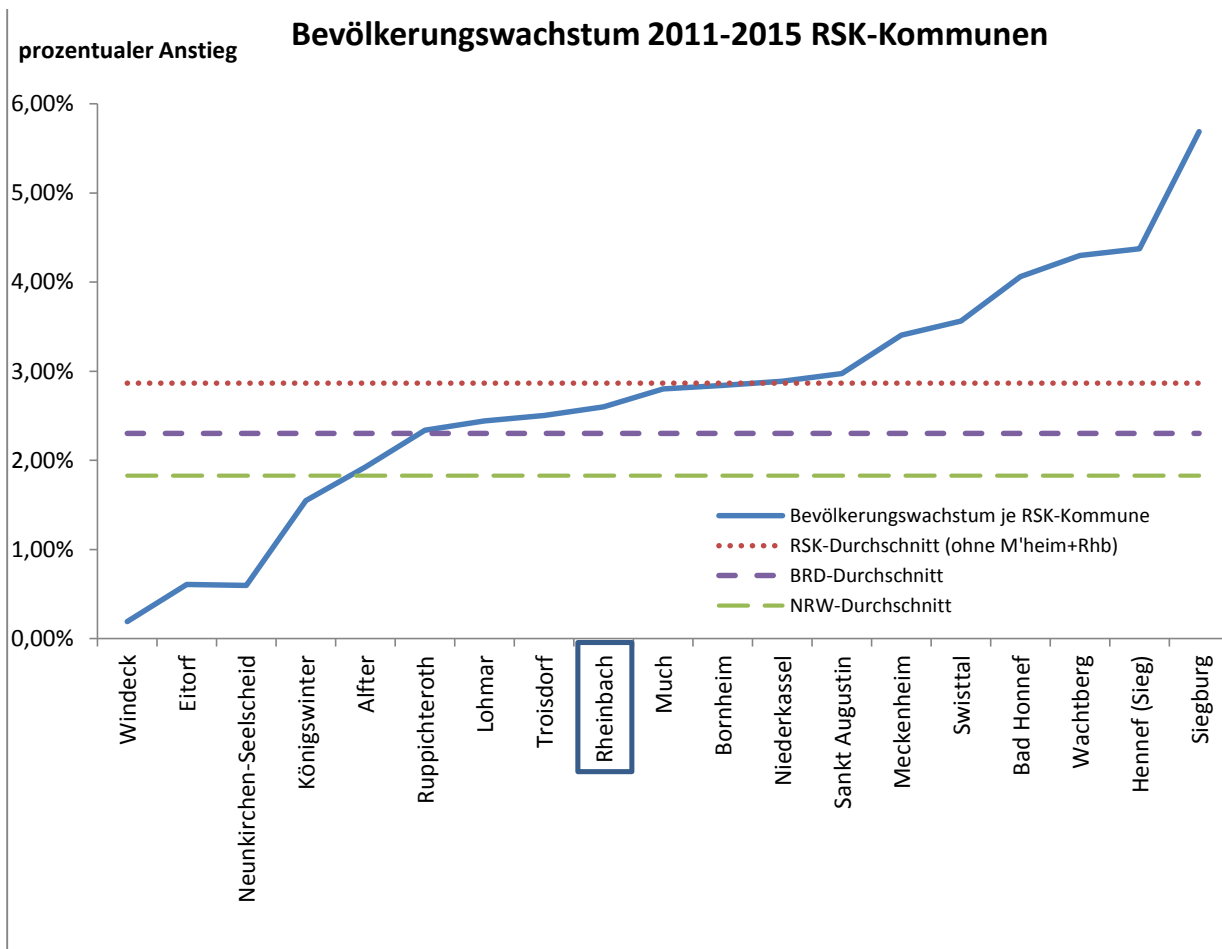
Auch die Bodenrichtwerte (lt "BORIS", Abfrage vom 10.07.2017) lassen vermuten, dass der östliche Rhein-Sieg-Kreis für die Nachfrage von Wohnraum nicht die gleiche Attraktivität besitzt wie die westlicher gelegenen Teile des Kreisgebiets. Als Indiz hierfür erfolgt beispielhaft eine Darstellung der durchschnittlichen Bodenpreise pro m² für freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser, Grundstücksfläche 350 - 800 m², mittlere Lage, m²:

	linksrheinisch	rechtsrheinisch zentral	rechtsrheinisch östlich
Bodenpreis	220 €/m ²	223 €/m ²	101 €/m ²

Nachfolgend erfolgt die Betrachtung des Bevölkerungswachstums auf kommunaler Ebene für den Rhein-Sieg-Kreis.

Aus Perspektive der Haushaltswirtschaft bietet kommunales Bevölkerungswachstum vor allem dann Chancen, wenn die zugewachsenen Bevölkerungsanteile mittelfristig einen positiven Finanzierungssaldo für den städtischen Haushalt generieren. Erleichtert wird diese Zielerreichung, wenn die gewachsene Bevölkerung weiterhin durch die bestehende Infrastruktur (Straßen, Kanäle, KiTa, Schulen) versorgt werden kann, ohne dass große Erweiterungen der Infrastruktur erforderlich sind.

Die nachfolgende Grafik weist nach, dass das Bevölkerungswachstum im Rhein-Sieg-Kreis im Zeitraum 2011-2015 über Landes- und Bundesdurchschnitt liegt.

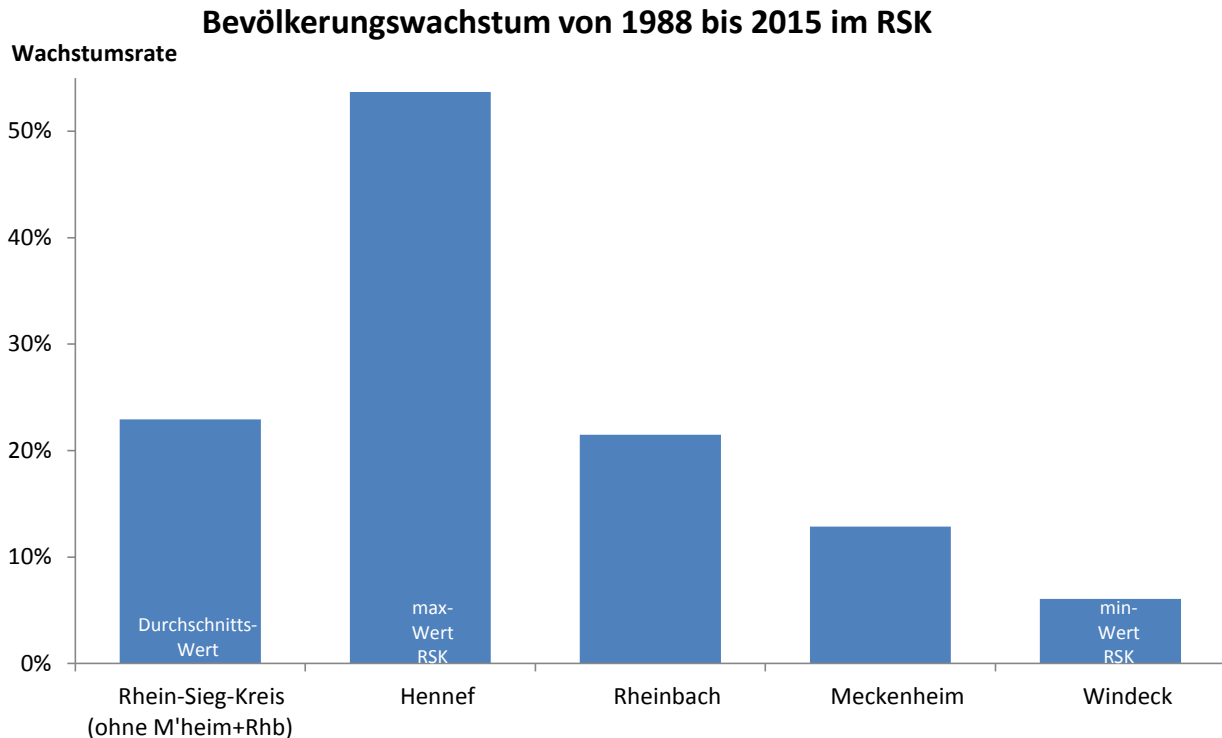


Innerhalb des Rhein-Sieg-Kreises verfügt die Stadt Rheinbach über eine nah am Durchschnitt liegende Wachstumsrate.

Bei Auswertung der Grafik ist allerdings zu berücksichtigen, dass der ausgewählte Vier-Jahres-Zeitraum für eine langfristige demografische Analyse zu kurz gewählt ist. Hierbei handelt es sich um eine Momentaufnahme, die die aktuelle Situation widerspiegelt und hier nur kurzfristig wirkende Faktoren großen Einfluss haben können (z.B. Erschließungsstand neuer Baugebiete etc.).

Deswegen erfolgte als abschließende Grafik zu diesem Teilthema die Bevölkerungsentwicklung im Rhein-Sieg-Kreis über einen größeren Zeitraum, und zwar 1988 bis 2015.

Beim Vergleich der beiden Grafiken wird deutlich, dass die für die Kommunen Hennef (überdurchschnittliches Wachstum), Rheinbach (durchschnittliches Wachstum) und Windeck (unterdurchschnittliches Wachstum) die kurz- und langfristige Wachstumsraten ähnlich ausfallen, während für die Kommune Meckenheim die langfristige Wachstumsrate deutlich niedriger ausfällt als der kurzfristige Wert.



Aus den entwickelten Informationen wird abgeleitet, dass der Rhein-Sieg-Kreis insgesamt - und die Stadt Rheinbach im Einzelnen - als Zuzugsort eine hohe Attraktivität genießt. Gründe hierfür sind die Nähe zum Ballungsort Bonn und die weichen Standortvorteile Rheinbachs (z.B. Schulstandort, Freizeitangebot etc.), wobei nicht ermittelt werden kann, mit welcher Stärke die einzelnen Standortfaktoren die Attraktivität der Kommune beeinflussen.

Bevölkerungswachstum bietet Potential zur Haushaltskonsolidierung, allerdings ist dieser Effekt nicht automatisch gewährleistet. Der **Zuzug von berufstätigen Personen** (bzw. Familien mit berufstätigen Familienangehörigen) bietet gute Chancen, dass kurzfristig ein "Plus" für den Haushalt generiert wird, insbesondere, wenn hierfür die städtische Infrastruktur nicht kostenintensiv erweitert werden muss. **Natürliches Bevölkerungswachstum** (durch Geburten) kann langfristig zu positiven Haushaltseffekten führen, nämlich dann, wenn die ehemals Neugeborenen berufstätig werden und die Kommune nicht verlassen.

Das Jahr 2015 fällt durch den **Zustrom ausländischer Mitmenschen** im Zuge der aktuellen Flüchtlingswelle besonders auf. Auch hier gilt ähnliches wie bei dem natürlichen Bevölkerungswachstum: In der ersten Phase nach Zuzug werden vor allem Haushaltsbelastungen ausgelöst (Versorgungs-/Integrations-/Ausbildungskosten). Inwieweit in der nachfolgende Phase kompensierende positive Effekte realisiert werden können, wird die Zukunft zeigen.

Da dieses Thema im Controllingbericht eingebettet wurde, ist ein Hinweis zu "kommunalen Steuerungsmöglichkeit" angebracht:

Einflussmöglichkeiten der Gemeinde auf die Bevölkerungsentwicklung sind nur sehr bedingt vorhanden. Ziel des kommunalen Handelns muss es sein, teils untereinander konträr wirkende Zielsetzungen bei Wohnraumerschließung, Bildungs-/Freizeitangebot und Abgabenbelastung so auszutarieren, dass ein attraktives und finanzierbares Gemeindeleben ermöglicht wird.